

Kleine Nachtrags-Notiz zu Webers Bücherschrank

Leider gab es erst nach Redaktionsschluß des Artikels über Webers Bibliothek (*Weberiana* 17, 2007, S. 29ff.) noch eine Entdeckung zum Thema: Unter der Signatur Mus. ep. Caroline von Weber Varia 1 ist in der Berliner Staatsbibliothek eine Quittung über Bücher aus dem Besitz Carl Maria von Webers erhalten, welche seine Witwe 1830 dem Königlich Sächsischen Bücherauktionator und Taxator Georg Moritz Segnitz in Dresden für 4 Thaler, 8 Groschen verkaufte, unterschrieben von Caroline von Weber am 4. September 1830. Segnitz hatte bereits im Herbst 1826 Bücher aus Webers Nachlaß versteigert (vgl. im genannten Aufsatz S. 35). Die 1830 veräußerten Bücher könnten identifiziert werden, vorausgesetzt der Katalog für die Segnitz-Auktion im August 1830 wäre greifbar. Segnitz veranstaltete üblicherweise mehrmals im Jahr Auktionen (meist wohl drei, je eine im Frühjahr: März/April, Sommer: Juni/Juli/August und Herbst: Oktober/November/Dezember), zu denen er jeweils ein gedrucktes *Verzeichniß* vorlegte. Neben Webers Bibliothek veräußerte er u. a. auch die Büchersammlungen Carl August Böttigers (Juli 1836), des Dresdner Hofrats und Oberbibliothekars Friedrich Adolph Ebert (27. Juli 1835) sowie die offenbar recht große Bibliothek des Geheimen Legationsrathes Karl Gottlob Günther (3 Bd. 20. Januar bis 12. März 1834). Laut Quittung fand die Sommer-Auktion 1830 am 9. August statt; Webers Bücher hatten darin die Nummern 4554 bis 4566. Weder in der Berliner Staatsbibliothek oder der Sächsischen Landesbibliothek (Staats- und Universitätsbibliothek Dresden) noch in den überregionalen Katalogsystemen ließ sich bislang ein Exemplar dieses Kataloges ermitteln. Besonders bedauerlich ist, daß die Berliner Bibliothek ihr Katalog-Exemplar zur November-Auktion 1826 (mit dem Großteil der Weber-Bibliothek; Signatur Aq 1492) im Zweiten Weltkrieg einbüßte.

Eveline Bartlitz

Google-Hupf oder: Was lange währt wird gut

Eine Frage zuvor an die *Weberiana*-Leser: Sie nutzen Google nicht? – Glückliche Menschen, denn Sie sparen viel Zeit, Ärger, Enttäuschung und Frust, aber Ihnen entgehen möglicherweise auch lang gesuchte Daten und Fakten, neue Erkenntnisse und spannende Nachrichten, für die man die investierte Zeit gern verschmerzt. Doch bevor von einer Entdeckung dieser Art die Rede sein soll, muß etwas weiter ausgeholt werden.